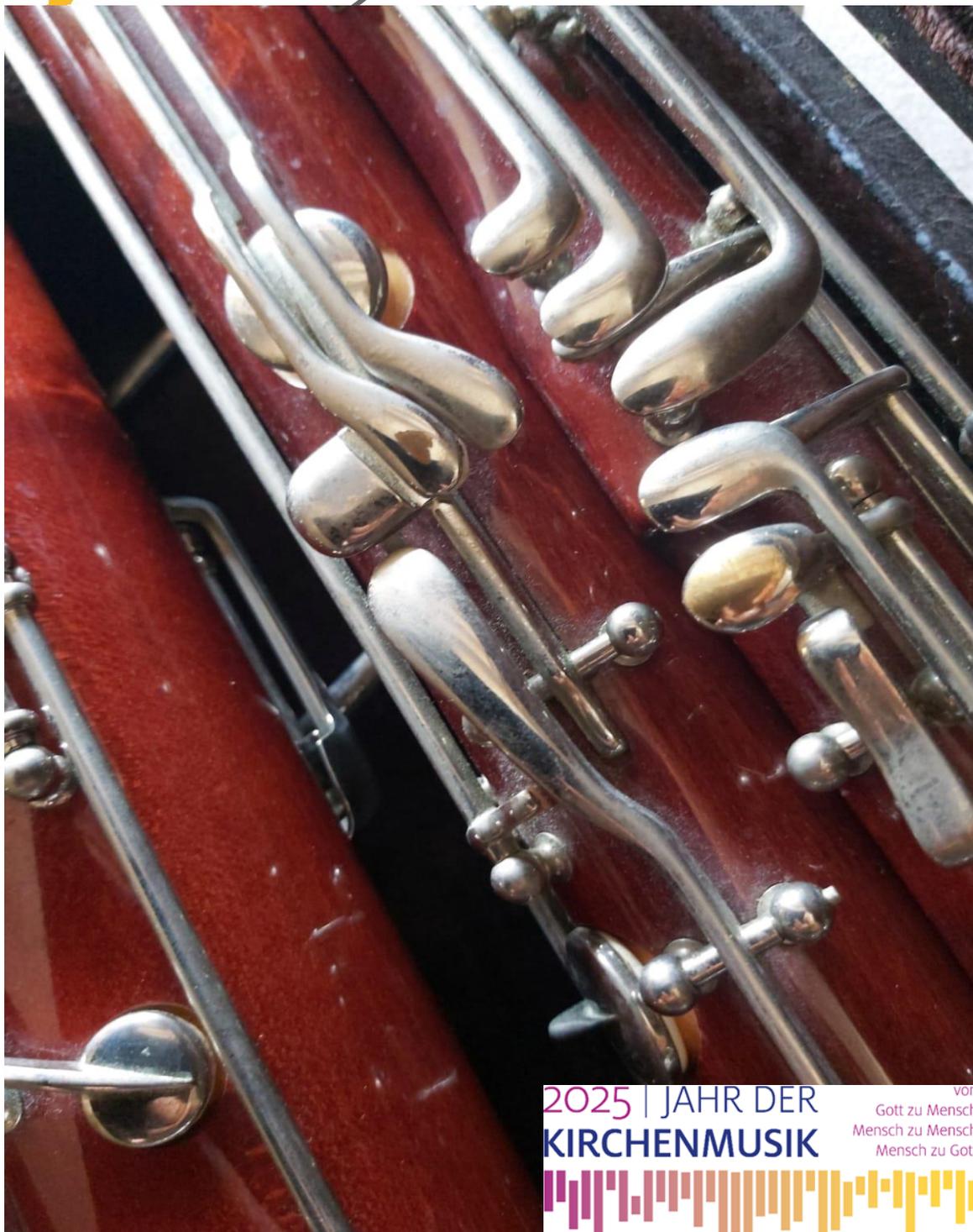


BERICHTE UND AKTUELLES AUS DEN GEMEINDEN
AUSGABE 3/2025

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

STAINZ-DEUTSCHLANDSBERG &
LEIBNITZ – RADKERSBURG



2025 | JAHR DER
KIRCHENMUSIK

von
Gott zu Mensch
Mensch zu Mensch
Mensch zu Gott



EV. PFARRGEMEINDE A.B.

STAINZ – DEUTSCHLANDSBERG

Fabrikstraße 1, 8510 Stainz Telefon: 03463/2167

Email: pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at

<http://stainz-dl.evang.at>

Pfarrer: **Mag. László László** 0699/188 77 620

Sprechstunden: nur nach tel. Vereinbarung

Pfarrerin i. E.: **Mag. Sabine Maurer** 0699/188 77 621

sabine.maurer@evang.at

Kuratorin: **MMag. Iris Peyrer** 0699/126 52 975

iris.peyrer@hotmail.com

IBAN: AT75 3821 0000 0500 2274

BIC: RZSTAT2G210 Raiba Lieboch-Stainz

EV. PFARRGEMEINDE A.B.

LEIBNITZ

Emmerich-Assmannngasse 1, 8430 Leibnitz

Telefon: 03452/82334

Pfarrbüro: **Silvia Koller-Moitz**

pg.leibnitz@evang.at

Herbert Petrowitsch:

herbert.petrowitsch@evang.at

Sprechstunden: Di 09:00-12:00, Do 14:00-16:00, Fr 09:00-12:00 und nach tel. Voranmeldung 0699/188 77 619

<http://www.die-evangelischen.at>

<https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz>

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**

marianne.pratl-zebinger@evang.at 03452/82334

Kuratorin: **Bettina Bulla** 0664 41 58 521,

kur.leibnitz@evang.at

IBAN: AT88 3800 0000 0571 4779

BIC: RZSTAT2G

EV. PFARRGEMEINDE A.B.

RADKERSBURG

Langgasse 49,8490 Bad Radkersburg

Telefon: 03476/ 2516

Mail: pg.radkersburg@evang.at

Pfarrbüro: **Elisabeth Scheucher**

<http://www.die-evangelischen.at>

<https://www.facebook.com/evangelischradkersburg>

Bürozeiten: Dienstag 13:00 – 16:00 Uhr

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**

Kurator **OMR Dr. Georg Gerhold**

dr.gerhold@aon.at

IBAN: AT61 3831 2000 0003 1930

Raiba Bad Radkersburg Klöch

KIRCHENBEITRAG

Evang. Kirchenbeitragsverband Steiermark-Süd

zuständig für Radkersburg:

Mag. Dietmar Böhmer

Mo., Mi., Do. 9:00 -12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-22

d.boehmer@kbv-stmksued.at

zuständig für Leibnitz:

Alexandra Schweizer

Di., Do. 9:15-12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-24

a.schweizer@kbv-stmksued.at

zuständig für Stainz-Deutschlandsberg:

Mag.ª Nataša Hampel-Božek

Mo - Do. 9:00-12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-25

n.hampel-bozek@kbv-stmksued.at

OMBUDSSTELLE der Evang. Kirche

Mag.ª Astrid Winkler

Mo- Fr 09.00 -17.00 Uhr Tel: 0699 188 78 098

ombudsstelle@evang.at

EDITORIAL

Also, das war ja echt ganz leicht! Auch wenn mir einige berichtet haben, dass sie das Titelblatt einige Male im Kreis gedreht haben, weil diese Flöten auf dem Kopf gestanden sind.

Diesmal ist es nicht so leicht. Herzlichen Dank an Lisa Hoppe für das tolle Bild, das diesmal unsere Titelseite ziert. So viel sei verraten: Es ist ein Blasinstrument.

Erinnert ihr euch noch an die Bilder vom verlorenen Sohn in der letzten Ausgabe? Die Frage war, welcher von den beiden ist nun der Verlorene? Heute darf ich euch an dieser Stelle die Künstler vorstellen:



Das hier sind Hanna, Max und Mia aus der Volksschule Halbenrain. Danke an die Eltern, dass wir das Bild veröffentlichen dürfen.

Passend zum Jahr der Kirchenmusik haben wir in der Steiermark einen neuen Diözesankantor bekommen. Leset hier etwas über seinen Werdegang und warum er zu uns gekommen ist. Im Dezember können

wir Herrn Szöcs in Leibnitz begrüßen, da kommt er zum Erprobungsgottesdienst für das neue Gesangbuch zu uns.

Eine wunderschöne Andacht über das Singen in dunklen Zeiten hat uns diesmal Kathrin Diwiak geschenkt.

Im Interview mit unserer Pfarrerin treffen wir diesmal Hans Grasch, der lange Zeit die Organisation und Durchführung der „Langen Nacht der Kirchen“ übernommen hat, der uns darüber erzählt, was diese Aufgabe in ihm bewirkt hat.

Fast Tradition haben mittlerweile die Hengsberger Gottesdienste, die sich immer neuen Themen widmen. Nach einem Fußballgottesdienst war diesmal wieder das Reiten angesagt.

Der Herbst startet mit Wanderungen und Festen in die neue Saison und wir können uns auf ein fröhliches Miteinander freuen.

Eure Romana Kandioler

PS: Sollte jemandem die andere Schrift auf der nächsten Seite auffallen, nein, da haben wir uns nicht geirrt. Dieser Artikel ist in leichter Sprache geschrieben und leichte Sprache verlangt auch eine leicht zu lesende Schriftart.

EINER UNSERER PETRUSSE

Eine Predigt in leichter Sprache

Am 29.6. haben wir gefeiert.
Die Lebenshilfe wurde 45 Jahre alt.
An diesem Sonntag war das Fest des Heiligen Petrus und Paulus.
Deswegen haben wir von Petrus gehört.
Da habe ich etwas bemerkt.

Die Stelle handelt von der Lebenshilfe!
Sie **sagt** nicht Lebenshilfe.
Sie sagt „Petrus“.
Aber was heißt Petrus?
Petrus heißt „Fels“.
Weil man sich darauf verlassen kann.
Felsen-fest.
Und: Petrus hat einen Schlüssel.

Wie die Lebenshilfe!
Auf sie kann man sich auch verlassen.
Felsen-fest.
Und: Sie hat viele Schlüssel.
Schlüssel zu den Menschen und zu Gott.

Ich möchte ein paar Beispiele erzählen.
Das erste Beispiel:
Die Lebenshilfe kann mit der Sense mähen.
Das wird in unserer evangelischen Gemeinde heftig diskutiert.
Die Lebenshilfe mäht den Lutherpark ohne Maschine.
Ja, spinnen die?
Warum nehmen die sich so viel Zeit?
In Allherrgottsfrüh?
Warum holen die sich Spatzen?
Wozu stehen die in der prallen Sonne?

Aber ich glaube:

Die meisten verstehen die Lebenshilfe.
Die Lebenshilfe will die Arbeit nicht so schnell wie möglich abhakeln.
Sie will achtsam mit der Wiese umgehen.
Sie will die kleinen Tiere schützen.
Die Kleinsttiere auf der Wiese.
Die Heuschrecken.
Die Spinnen.
Die Käfer.
Eine Maschine würde sie alle kurz und klein häckseln.
Aber die Sense nicht.
Wir leben in einer komischen Zeit.
Alle reden vom Naturschutz.
Aber keiner tut was.
Die Lebenshilfe schon.
Sie quatscht nicht.
Sie krempelt die Ärmel hoch.
Und die Menschen spüren das.
Sie spüren Verantwortungsgefühl.

Sie sehen diese Wiese und sagen:
Wow!
Das sieht man nicht mehr so oft.
Da krabbelt es.
Da zirpt es.
Da blüht es.
Und dann denken sie sich:
Ich hab ja auch Verantwortung.
Ich sollte auch besser aufpassen.
Daheim auf meine Wiese.
Das ist ein echter Schlüssel.
Das Können der Lebenshilfe.
Ihr Wissen.

Über Insekten.
 Über Bodenlebewesen.
 Über Bestäubung.
 Über Komposthaufen.
 Über Dengel und Wetzstein.
 Die Lebenshilfe hat noch Schlüssel.
 Manchmal feiert sie bei uns Gottesdienst.



Zum Beispiel übers Brückenbauen.
 Oder über das gemeinsame Essen.
 Oder über die Arche Noah.
 Sie bereitet ein Thema vor.
 Sie übt Lieder ein.
 Sie schreibt Gebete.
 Sie sucht Bibeltex te aus.
 Diese Bibeltex te liest sie nicht einfach vor!
 Sie musiziert sie mit ihren Instrumenten.
 Sie gestaltet sie mit Bastelarbeiten.
 Ganze Mauern hat sie schon aufgebaut.
 Oder sie bringt große Gemälde mit.
 Manchmal spielt sie ganze Theaterstücke.
 Einmal hätte sie beinahe einen lebendigen Esel mitgebracht!
 Einmal hat sie eine Weltkugel mitgebracht.
 Wir haben gespürt:
 Mit der Weltkugel darf man nicht spielen.
 Die Weltkugel muss man bewahren.

Sowas bleibt in Erinnerung.
 Weil es tief ins Herz hinein geht.

Das alles schaut so leicht aus.
 Aber es ist viel Arbeit.
 Das muss sich ja wer ausdenken!
 Das muss wer vorbereiten.
 Das muss wer basteln.
 Das muss wer einstudieren.
 Die Lebenshilfe scheut keine Mühe.

Der Lebenshilfe ist nix zu blöd.
 Sie nimmt sich Zeit.
 Und das macht die Herzen auf.
 Wenn **ich** den Gottesdienst mache,
 kommen vielleicht 20 Leute.
 Wenn der Chor singt,
 kommen vielleicht 30 Leute.
 Wenn ein Gastprediger kommt,
 kommen vielleicht 50 Leute.
 Aber wenn die Lebenshilfe kommt,
 müssen wir extra Sessel holen.
 Denn dann kommen 100 Leute!
 Dann kommt sogar unsere Jugend.
 Die Lebenshilfe ist einfach cool.
 Was für ein wertvoller Schlüssel!
 Die Lebenshilfe kann die Leute berühren.

Noch ein Schlüssel fällt mir ein.
 Die „Leichte Sprache“.
 Das hat uns die Lebenshilfe beigebracht.
 Sie sagt: Glaube muss verständlich sein.
 Predigten müssen einfach sein.
 Gebete müssen verständlich sein.

Kompliziert Herumquatschen ist leicht.
 Aber kompliziert Quatschen schließt keine Herzen auf.
 Die Lebenshilfe hat mir ernsthaft ins Gewissen geredet.
 Sie hat gesagt: „*Das muss du lernen. Da hilft dir nix.*“
 Seither übe ich leichte Sprache.
 Das schadet mir gar nicht!

Und noch etwas wird dadurch einfach.
 Das mit dem Evangelisch und Katholisch.
 Das ist der Lebenshilfe nämlich wurscht.
 Wir haben verschiedene Kirchen.
 Wir feiern verschieden.
 Wir sehen manche Dinge anders.

Wir haben andere Traditionen.

Manche halten das für ein riesen Problem.

Die Lebenshilfe nicht.

Die Lebenshilfe hat den Schlüssel:

Sie sagt: Ist doch gut!

Menschen sind immer verschieden.

Da brauchen wir eh verschiedene Kirchen.

Die Lebenshilfe geht einfach hin.

Hierhin und dorthin.

Sie lasst uns so sein wie wir sind.

Diesen Schlüssel

sollten wir uns alle schenken lassen.

Das führt mich zum letzten Schlüssel.

Zum Notenschlüssel.

Die Lebenshilfe hat den Notenschlüssel mitgebracht zum Jubiläumsfest.

Als Zeichen.

Als Zeichen für Musik.

Die Lebenshilfe bringt immer tolle Musik.

Denn sie hat etwas verstanden:

Musik ist nicht als Konzert gedacht.

Nicht im Gottesdienst.

Bei Musik sollen wir nicht **zuhören**.

Wir sollen **mitmachen**.

Die Lebenshilfe tut nicht so,

als ob sie alles besser kann.

Die Lebenshilfe tut so,

dass alle eingeladen sind.

Das ist vielleicht der allerwichtigste Schlüssel für uns Kirchen:

Nicht zuhören: Mit machen!

Nicht perfekt sein: Mit Herz dabei sein!

Nicht angeben: Hände reichen!

Nicht bewerten: Lieb haben.

Ich sag es ja: Die Lebenshilfe ist ein Petrus.

Einer unserer „Petrusse“.

Die Lebenshilfe hat viele Schlüssel.

Dabei kenne ich gar nicht alle Schlüssel.

Was weiß ich, was die noch alles können!

Deswegen freue ich mich schon.

Auf die nächsten 45 Jahre Lebenshilfe.

Da werde ich viel lernen.

Viele Schlüssel zum Leben.

Viele Schlüssel zum Glauben.

Jesus sagt: „**Petrus, auf dich baue ich meine Kirche auf.**“

Jesus meint damit die Lebenshilfe.

Unter anderem.

Denn was die Lebenshilfe macht, ist großartig.

Gott hat die Lebenshilfe wunderbar erschaffen.

Gott traut der Lebenshilfe viel zu.

Und wir sagen: Danke!

Danke für 45 Jahre Schlüssel-Arbeit.

Danke für 45 Jahre Leben, Arbeiten, Lernen, Lachen, Weinen, Nachdenken.

Danke für 45 Jahre Durchhalten, Probleme angehen, Konflikte lösen.

Danke für 45 Jahre Natur, Liebe, Musik.

Wir nehmen diese Schlüssel sehr gern aus eurer Hand.



AKTUELLES AUS DER GEMEINDE STAINZ- DEUTSCHLANDSBERG



BERICHT DER KURATORIN



Liebe Damen und Herren unserer Pfarrgemeinde!

Wir blicken den großen Ferien entgegen und eigentlich ist das Grund zur Freude, aber angesichts des fürchterlichen Amoklaufs sind wir doch sehr betroffen und denken an die unschuldigen Schülerinnen und Schüler, die so plötzlich aus ihrem jungen Leben gerissen wurden und die keine Ferien mehr feiern können. Wie furchtbar

auch, dass eine Lehrerin getötet wurde. Eltern, die kein Kind mehr haben, Schülerinnen und Schüler, die ihre Freundinnen und Freunde verloren haben, ein Mann, der keine Ehefrau mehr hat. Als Lehrerin fragt man sich, wie kann man zukünftig so etwas verhindern? Sehen wir als Eltern auch immer gut hin, wenn es unseren Kindern nicht so gut geht?

Wie reagieren wir als Pfarrgemeinde darauf? Pfarrerin Sabine Maurer hat bereits am nächsten Tag eine Gedenkstelle vor der evangelischen Kirche in Deutschlandsberg errichtet, wo Kerzen entzündet wurden und mit einem berührenden Text der Opfer und Angehörigen gedacht wurde.

Wir machen uns seit Jahren in der Pfarrgemeinde Gedanken, wie wir ein attraktives Angebot für junge

Menschen machen können. Der Kindergottesdienst in Stainz wird sehr gut angenommen und der Konfiunterricht bis zur Konfirmation, das läuft in unserer Gemeinde dank Uwe Eck und seinem jungen Team sehr gut, aber wie können wir unsere Jungen auch danach noch in der Gemeinde halten?

Wenn sich genug Interessierte finden, wird Uwe im September eine Jungschargruppe starten, vielleicht ist das ja eine ansprechende Neuerung, wir werden sehen!

Jetzt darf ich uns allen aber einen schönen, nicht zu heißen Sommer wünschen, genießen Sie die Ferien und alles Gute und liebe Grüße

Ihre Iris Peyrer

MATURA

In diesem Jahr durfte ich in Evangelische Religion maturieren – eine Entscheidung, die ich jederzeit wieder treffen würde. Die Vorbereitungszeit war sehr angenehm, ich durfte mich mit acht spannenden Themengebieten, zum Beispiel der Reformation

oder der Theodizeefrage, auseinandersetzen. Bei der Matura selbst habe ich das Thema „Weltreligionen“ gezogen, was mir die Möglichkeit gab, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im interreligiösen Dialog zu reflektieren. Die Prüfung war eine sehr

positive Erfahrung, bei der ich mein Wissen und meine persönliche Sichtweise gut einbringen konnte. Ich kann die Religionsmatura wärmstens weiterempfehlen.

Ariane Peyrer

KONFIRMATION IN STAINZ

Nach vielen Erlebnissen und Konfirmkursen in den Räumlichkeiten der Pfarrkirchen in Stainz und Deutschlandsberg, Ausflügen zum steirischen Konfitag in Leoben, einem Jugendgottesdienst in der Adventszeit in der Kreuzkirche Graz, einem Harry-Potter-Gottesdienst in der evangelischen Kirche Liebenau, einer Konfifreizeit im JuFa Deutschlandsberg und einem Ausflug zum Schladminger Jugendtag haben die heurigen Konfirmandinnen Samantha Dengg, Anna Nader, McKayla Hadi und der Konfirmand



Ferdinand Althaller all ihre Eindrücke und Gedanken in einem selbstgestalteten Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt.

Am Pfingstsonntag fand dann die Konfirmation in einem

überschaubaren aber nichtsdestotrotz feierlichen Rahmen in der Friedenskirche in Stainz statt. Schön war, dass Pfarrer László die KonfirmandInnen, Paten und Eltern in den Festgottesdienst aktiv eingebunden hat und die Aufgaben mit großer Bereitschaft übernommen worden sind. Danke allen, die am Entstehen dieser schönen Erinnerung mitgewirkt haben und Willkommen den jungen erwachsenen Mitgliedern unserer Gemeinde.

GEMEINDEAUSFLUG AM SONNTAG, DEN 15. JUNI 2025

Bei bestem Wetter startete ein voller Bus in Richtung Bad Radkersburg. Dort fand ein Gottesdienst statt, der von Pfr. László und den beiden Lektorinnen Kathrin Diwiak und Iris Peyrer gehalten wurde. Der Gottesdienst stand ganz am Zeichen des tragischen Amoklaufs in Graz und mit einer Schweigeminute wurde der Opfer gedacht.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es einen Kirchenkaffee, der mit viel Liebe von den Radkersburger Freund:innen ausgerichtet wurde. Weiter ging es mit einer Führung durch das Evangelische Diözesanmuseum Steiermark. Mit viel Charme und profundem

Wissen führte uns dessen Obfrau Michaela Legenstein durch die evangelische Kirchengeschichte der Steiermark.

Viel Zeit blieb leider nicht zum ge-



nauerem Studieren der zahlreichen Exponate, denn weiter ging es nach Slowenien zum Hotel Strk in

Murska Sobota, wo ein Mittagbuffet auf uns wartete. Als wir aus dem Hotel kamen, wäre ein kurzes Schläfchen angesagt gewesen, angesichts des vielen Essens und des sehr warmen Wetters. Aber es gab nur eine kurze Pause und wir wurden von Bischof Leon Novak in Murska Sobota empfangen. Wir bekamen nicht nur eine interessante Führung durch die Kirche, im Gemeindesaal erfuhren wir in einem Vortrag des Bischofs Aktuelles über das evangelische Leben in Slowenien.

Ein blumiger Abschluss war dann die Orchideenausstellung im Tropischen Garten Dobrovnik, wemgleich man nicht wusste, wo es heißer war - draußen oder in der Ausstellung. Die große Auswahl an wunderschönen Orchideen verleitete zum Kauf und draußen lockte auch noch ein kühles Getränk oder ein gutes Vanilleeis.

Bepackt mit ganz vielen bunten Orchideen und schönen Erinnerungen an den Tag traten wir die Heimreise im gekühlten Bus an. Die Fahrt bot noch die Gelegenheit für lustige Gespräche oder doch ein wohlverdientes Schläfchen. Wir haben uns sehr gefreut, dass auch Gäste aus der Pfarrgemeinde Voitsberg dabei waren und uns

mit guter Laune begleitet haben. Wir bedanken uns bei Veronika und László für die Auswahl des Ausflugs, die gute Organisation und die charmante Reiseleitung!

Iris Peyrer

EIN LIED AUS EINER DUNKLEN ZEIT

Andacht zum Gemeindeausflug

Heute ist ein wunderschöner Sommertag, den wir schon mit dem Lied „Morning has broken“ besungen haben - und doch tragen wir nach dem Geschehen am 10. Juni an einem Grazer Gymnasium ein Gefühl der Dunkelheit in uns.

Ich habe überlegt, welches der Lieder aus unserem Gesangbuch in einer solcher Situation zu uns sprechen kann. Gefunden habe ich ein Adventlied. Wir werden es nicht singen, weil es natürlich nicht in den Jahreskreis passt. Ich möchte aber einige Zeilen daraus zitieren, weil sie ausdrücken, was wir angesichts des Amoklaufs in der Dreierschützengasse empfinden.

Es geht um das Lied „**Die Nacht ist vorge drungen**“ von Jochen Klepper, Nr. 16 in unserem Gesangbuch. Er hat den Text zu diesem Lied 1938 als Gedicht geschrieben. Klepper weiß, wovon er

richtet, wenn er von Dunkelheit und Nacht spricht.

Der studierte Theologe Klepper war in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts als Journalist und Schriftsteller in Deutschland tätig, erreichte eine gewisse Bekanntheit mit dem Roman „Der Vater“, und viele seiner Gedichte wurden als geistliche Lieder vertont.

Jochen Klepper war mit einer - zuvor verwitweten - jüdischen Frau verheiratet, die zwei Töchter mit in die Ehe brachte. Schon 1933 hatte man ihm nahegelegt, sich doch scheiden zu lassen. Von der Kirche, die in der Judenfrage nicht entschieden auftrat, war damals keine Unterstützung zu erwarten. Die wachsende Judenfeindlichkeit bekamen er und seine Familie immer stärker zu spüren. Wir wissen das, weil Jochen Klepper ein Tagebuch über die Zeit geführt hat. Die ältere Tochter Brigitte konnte noch emigrieren. Die schon

vorbereitete Ausreise der jüngeren Tochter Renate scheiterte. Als 1942 schließlich deren Deportation ins KZ bevorstand, sahen Jochen Klepper, seine Frau Hanni und die Tochter Renate keinen anderen Ausweg mehr, als gemeinsam in den Tod zu gehen.

Angst, Verzweiflung, Ratlosigkeit empfinden wir nach dem Amoklauf vom Dienstag. Es ist dunkel um uns und in uns. Deshalb passen Kleppers Worte zu heute, mitten in den Juni 2025.

Er schreibt: „**Die Nacht ist vorge drungen**“ - ja, diese Stimmungslage können wir teilen, die Finsternis spüren wir. Aber bei ihm geht es weiter: „**Der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!**“ Wenn es in der Nacht noch ganz finster ist, kann man sich gar nicht vorstellen, dass es irgendwann wieder hell wird - und doch kann man darauf vertrauen, dass der

Morgenstern aufgehen wird und letztlich auch die Sonne. In einer sehr, sehr dunklen Epoche macht Jochen Klepper uns mit diesem Bild Mut.

„**Auch wer zur Nacht geweinet**“, heißt es weiter, und auch darin finden wir uns. Viele, viele Menschen haben in dieser Woche geweint, viele Tränen sind geflossen und fließen wohl immer noch. Ich denke, auch Jochen Klepper und seine Familie haben viel geweint, bevor sie den Entschluss zum gemeinsamen Suizid gefasst haben. Und trotzdem gibt er in seinem Liedtext die Zusage:

„**Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.**“ Der Morgenstern wird in der Bibel als Bild für Jesus Christus verwendet, etwa in Offenbarung 22,16, wo Jesus sich selbst als "den hellen Morgenstern" bezeichnet. Der Morgenstern Jesus Christus ist da, wenn du weinst, er ist da in Angst und Pein.

Wir können hier nicht alle fünf Strophen des Adventlieds analysieren. Ich möchte aber noch eine Zeile aus der vierten Strophe hervorheben, sie ist nämlich fast prophetisch: „**Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld**“.

Ja, nach dem Tod von Jochen Klepper ist noch viel, viel Schlimmes in der damaligen Zeit passiert, und auch heute gibt es genug Menschenleid und Menschenschuld, die dieses Leid verursacht. Am Dienstag (10.06.2025) ist tiefstes Leid uns allen nahe gekommen. Aber wieder findet Jochen Klepper eine ermutigende Wendung: „**Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld**“. Das ist vielleicht ein bisschen altmodisch ausgedrückt, aber ich glaube, man kann verstehen, was gemeint ist: Wir gehen im Dunkel, aber wir sind von Gott begleitet, egal, ob wir sein Licht wahrnehmen können oder nicht.

Dazu noch ein Zitat aus der fünften Strophe: „**Gott will im Dunkel wohnen**“. Das ist so ein schönes Bild: Gott wohnt bei uns, auch wenn - oder gerade wenn - alles dunkel erscheint. Er kommt nicht nur kurz vorbei, schüttelt uns die Hand und murmelt Worte des Beileids, nein, er kommt, um bei denen zu bleiben, die leiden, bei denen zu *wohnen*, die im Dunkel sind. Wenn die Kameras, die Reporterinnen und Reporter und die Schaulustigen längst weg sind, bleibt Gott da, immer nahe denen, die weinen und verzweifelt sind.

Ein anderer Theologe aus der finsternen Zeit des Nationalsozialismus, Dietrich Bonhoeffer, konnte deshalb noch im Gefängnis dichten:

„**Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**“

Kathrin Diwiak

EIN PLÄDOYER FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Pfarrer i.R. Manfred Perko hat in seinem Leserbrief vom 24.06.2025 in der Zeitung „Kurier“ die Leser:innen dazu ermutigt, die Kinder nicht vom Religionsunterricht abzumelden. Er führt dazu an, dass es nicht erst seit dem tragischen Amoklauf in Graz immer wieder die Forderung an die Schulen gibt, doch mehr zum Thema

Gemeinschaft und Toleranz, Persönlichkeitsbildung und Inhalte losgelöst von einem Leistungsdruck zu unterrichten.

Pfr. Perko weist in seinem Schreiben darauf hin, dass diese Forderungen im Religionsunterricht inhaltlich längst schon umgesetzt sind, und ich kann mich als

evangelische Religionslehrerin diesem nur vollinhaltlich anschließen. So wie er ersuche ich Sie, liebe Eltern/Erziehungsberechtigte, herzlich, Ihre Kinder nicht vom Religionsunterricht abzumelden, sondern ihnen die Chance zu geben, Persönlichkeitsbildung und Stärkung in den Religionsstunden zu erfahren. Ich weiß, die Rand-

oder Nachmittagsstunden sind nicht immer fein, aber spannen- derweise höre ich von den Schü- ler:innen relativ wenig Beschwer- den wegen der Uhrzeit. Sie sind schon froh, wenn es im Unterricht einmal „chillig“ zugeht und sie keinen Prüfungsstress haben.

Der Religionsunterricht ist nicht zuletzt ein guter Ort, um sich aus- zutauschen, Fragen zu stellen, zu diskutieren und sich in einer Gruppe angenommen zu wissen. Die Schüler:innen werden be- stärkt, ihre Meinung zu den unter- schiedlichsten Themen zu äußern,

andere Einstellungen zu hören und diese auch anzunehmen. To- leranz gegenüber einer anderen Meinung ist etwas, das immer wichtiger wird und das nicht früh genug geübt werden kann.

Immer wieder höre ich von mei- nen Schüler:innen, dass es in den anderen Schulfächern kaum die Möglichkeit gibt, seine eigene Meinung frei äußern zu können oder dass sich nur selten die Gele- genheit gibt, Themen, die sie be- treffen, ansprechen zu können. Auch wenn wir nur eine Stunde pro Woche haben, ist es immer

möglich, dass aktuelle Diskussio- nen entstehen können und diesen genügend Raum gegeben wird. Jede Schüler:in weiß, was im Reli- gionsraum besprochen wird, bleibt auch dort und wird nicht nach außen getragen.

Ich bedanke mich für die tollen Re- ligionsstunden, die geradezu ver- schwindend geringen Fehlstun- den und den großartigen Einsatz meiner Schülerinnen und Schüler!

Ich freue mich schon auf die Stun- den im nächsten Schuljahr!

WAS TUT SICH IN DER NÄCHSTEN ZEIT?

Escape the church 18.10.2025

11:00-15:00, Friedenskirche Stainz

Ein Angebot für die ganze Familie, besonders aber für die Konfirmandinnen und Konfirmanden des kom- menden Jahres.

Wir wollen durch Lösen verschiedener Aufgaben und Rätsel Gottes Wort und Kernbotschaften der Bibel näher kommen und den großen schweren Kirchenschlü- sel finden, der uns befreit. Zur Belohnung gibt's Pizza!

Herzliche Einladung

Jesus rief: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“
Johannes 7,38

14.09.2025 • Sonntag
• 10.00 Uhr
Missionsgottesdienst



Ev. Pfarrgemeinde A. B. Stainz-Deutschlandsberg
Ev. Friedenskirche Stainz
Fabrikstr. 1
8510 Stainz

mit der **Evangelischen Karmelmission**

Silcherstr. 56, 73614 Schorndorf, Tel.: +49 7181 / 9221-0
www.karmelmission.org



Hoffnungs-Wanderung 2.0
15. August 2025

Du fragst dich gerade, was eine Hoffnungs-Wanderung ist?
Ganz kurz gesagt - eine Wanderung, wo wir miteinander unterwegs sind, Gemeinschaft haben, wertvolle Zeit erleben, Freundschaften knüpfen und am Ziel einen Input über Gott und seine Wege bekommen!
Bist du neugierig? Sei einfach dabei!

Treffpunkt: ab 08:00 Uhr
Parkplatz Schloss Stainz, Schlossplatz 1
Start: 08:30 Uhr

Ziel: Bründlwald – Schloss Stainz
(60hm; 2h Rundweg)

Wir werden anschließend gemütlich picknicken und einen kleinen Input der EFG-Deutschlandsberg bekommen.
Für Kulinarik ist gesorgt, nähere Infos bei der Anmeldung!

Ende: ca. 12:00 Uhr, Parkplatz Schloss Stainz

Anmeldung: bis 10. August unter der Telefonnummer
Evelin Buichi-Ruisz, 0699/1501 97 95
Kevin Buichi-Ruisz 0660/5333 893

Wir fügen dich gerne in unsere Whatsapp-Gruppe hinzu, damit du immer die aktuellsten Infos bekommst.
Wir freuen uns voll auf Dich!

Die Strecke ist wetterabhängig und nahezu barrierefrei. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Wir übernehmen keine Haftung für Schäden an Personen oder Gegenständen.



DEUTSCHLANDSBERG
Evangelische Pfarrkirchenverbände

WIR GRATULIEREN

In den nächsten Monaten (September – November 2025) feiern nachstehende Gemeindeglieder einen besonderen Geburtstag. Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen für Ihr neues Lebensjahr!

Ihren 60. Geburtstag feiern

Tretnjak Elke
Pohorely Ernst
Tanzbett Sabine
Landgraf Bernd
Lührs Lutz

Ihren 65. Geburtstag feiern

Fasching Walter
Kaufmann Harald
Ihren 70. Geburtstag feiern
Müller Brigitte
Spari Marianne

Ihren 75. Geburtstag feiern

Hollerer Erika
Klinger Hildegard
Musger Ulla
Gries Marie

Ihren 80. Geburtstag feiern

Hude Karola
Schober Helmut
Still Ilse
Dörflinger Maria

Ihren 85. Geburtstag feiern

Kugler Dietmar

Pusswald Karl-Heinz

Trücher Oskar

Ihren 93. Geburtstag feiern

Aldrian Josefa
Ihren 94. Geburtstag feiern
Allesch Theresia

Ihren 96. Geburtstag feiern

Pohorely Gerlinde
Gott ist unsre Zuversicht und
Stärke. Ps 46,2

LEBENSBEWEGUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Getauft wurde:

Lotta Wolf

Konfirmiert wurden:

Althaller Ferdinand
Dengg Samantha
Hadi Mykayla

Nader Anna

Getraut wurden:

Gerhold-Aigner Daniela und
Aigner Mathias

Gestorben sind:

Kugler Sophie

Schluga Ilse

Baader Erich

Komm, komm, du Sohn des Höchsten, komm herab
zerreiß die Finsternis! Komm, komm, du Herr des
Himmels, komm mein treuer Freund verlass mich
nicht!

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Ich weiß, dass er hoch oben steht. Hoch über all dem
Staub der Welt. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Heilig, dein Haus ist heilig,

und aus Staub und Schmerz erhebst du mich. Ewig,
der Weg ist ewig. Ich weiß ich werde leben weil du
bist.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Ich weiß, dass er hoch oben steht. Hoch über all dem
Staub der Welt. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Unsere Gottesdienste		Christuskirche Deutschlandsberg	Friedenskirche Stainz
Sonntag	13.07.		10:00 
Sonntag	20.07.	Sommergottesdienst in der Wolfgangi - Kirche in Hollenegg	
Sonntag	27.07.		10:00
Sonntag	03.08.	10:00 	
Sonntag	10.08.		10:00 
Sonntag	17.08.	10:00	
Sonntag	24.08.		10:00
Sonntag	07.09.	10:00 	
Sonntag	14.09.		10:00  Karmelmission
Sonntag	21.09.	10:00	
Sonntag	28.09.		10:00 Festgd. und Pfarrfest
Sonntag	05.10.	10:00 Erntedank 	
Samstag	11.10.	18:00 Taizé - Abend	
Sonntag	12.10.		10:00  Segnung der Haustiere
Sonntag	19.10.	10:00	
Sonntag	26.10.		10:00
Freitag	31.10.		18:00 Reformationstag 
Samstag	01.11.		13:00 Friedhofsandacht
Sonntag	02.11.	10:00 	
Sonntag	09.11.		10:00 
Sonntag	16.11.	10:00	
Sonntag	23.11.		10:00
Sonntag	30.11.	10:00 Erster Advent	

Abendmahl:  Kindergottesdienst: 

AKTUELLES AUS DEN PFARRGEMEINDEN LEIBNITZ-RADKERSBURG

KURATORIN-BRIEF



Liebe Gemeindemitglieder
und Gemeindemitgliederinnen,

nein, es ist nicht der Schulschlussstress und es sind auch nicht die Vorbereitung für den Urlaub, die mich daran hindern, einen Artikel zu schreiben. Es ist nur so, dass mir die Idee, die wir im letzten Gemeindeboten umgesetzt haben, sehr gut gefällt: „Kompliziert Herumquatschen ist leicht. Aber kompliziert Quatschen schließt keine Herzen auf.“, heißt es in der

Predigt am Anfang dieser Ausgabe. Und das stimmt. Wenn mir jemand ein Bild zeigt, dann passiert es viel eher, dass sich mein Herz öffnet.

Lasst uns in diesem Sinne die Herzen öffnen. Habt einen schönen Sommer und ich freue mich auf ein Wiedersehen, eure

Bettina Bulla



Konfirmation am 15. Juni 2025



Fotos: Hans Grasch, Johann Marsam-Wesener

...DER WIRD UNENDLICH BELOHNT

Hans Grasch hat zehn Jahre lang die „Lange Nacht der Kirchen“ für uns organisiert, und zwar mit lustvoller Kreativität. Er hat den Aufbau unserer Gemeinschaft damit sehr gefördert. Nun legt er dieses Amt zurück. Ein Doppelinterview.

Marianne Pratl-Zebinger: Warum warst du bereit, die Lange Nacht der Kirchen zu verantworten? Erinnerst du dich an den Moment, als du „Ja“ gesagt hast?

Hans Grasch: Absolut nein. Ich gebe im Hier und Jetzt mein Bestes. Die Rückseite davon ist eine unglaubliche Vergesslichkeit. – Weißt denn du noch, warum du ausgerechnet mich gefragt hast?

M.P.-Z.: Ich will das Wort „Heiliger Geist“ nicht überstrapazieren, aber... Ich habe versucht, Gemeindevetretern, die damals noch nicht so integriert waren, eine Aufgabe zu geben. Deine Vernetzung und Kreativität waren mir dabei völlig unbekannt, ich habe erst viel später bemerkt, dass Du der Richtige bist. – Wenn du im Rückblick allen deinen „Langen Nächten“ ein gemeinsames Motto geben müsstest: Wie würde es lauten?

H.G.: „Unglaubliche Freiheit“. Da war ein grenzenloses Vertrauen mir nichts vorzuschreiben, mir völlig freie Hand zu lassen, ohne mich überhaupt noch zu kennen. Ich habe sofort gespürt: Die Offenheit, die ich mir von der

evangelischen Kirche erhofft habe, war da. Und etwas Zweites: Ich empfinde die „Langen Nächte“ als ein einziges großes Gebet. Es gibt ja so viele Formen der Zwiesprache mit Gott, die ist weder inhaltlich noch in der Form beschränkt. Ob man singt, liest, Bilder macht, plaudert, anstößt, schweigt...für mich war das alles ein großes Gebet. – Was ist denn für dich überhaupt der Sinn der „Langen Nacht“?

M.P.-Z.: Ursprünglich dachte ich an eine nach außen gerichtete, konfessionsübergreifende Idee. Im Rückblick meine ich, dass die Lange Nacht der Kirchen im Inneren mit uns etwas gemacht hat, uns als Gemeinde weiter gebracht hat. – Gibt es eine „Lange Nacht“, die dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

H.G.: Absolut! Erinnerst du dich, wie die Klosterschwester zum Pinsel gegriffen hat, um mit uns das Bild unseres Glaubens zu malen?



Es war wie ein Zauber, wie wir miteinander reden können, ohne

zu reden und doch zu verstehen, wie aus vielen ein Ganzes wird. Erinnerst du dich an den geflüchteten Mann, der zum ersten Mal in seinem Leben gewagt hat, auszusprechen, was Religion für ihn ist? Ohne Angst vor einer Religionspolizei? Mir ist ganz kalt geworden. Da kommt ein Mensch von der anderen Seite der Welt und macht uns seine Seele auf. Erinnerst du dich, wie du der Fotorunde einen Bibelabend gegeben hast über einen Psalm, den sie dann für die „Lange Nacht“ fotografisch umsetzen sollten? Das war keine leichte Geschichte mit diesen vielen, ziemlich kirchenfremden Charakteren, aber die waren hin und weg, du hast echt Eindruck gemacht. Die sagen bis heute: Eure Pfarrerin hat uns ganz schön herausgefordert. – Habe ich dich eigentlich je mit meinen Ideen irritiert?

M.P.-Z.: Jedes Jahr. Du kamst immer mit Ideen, die mir nie eingefallen wäre. Und deine Frage, ob man das denn „dürfe“, kann ich nur so beantworten, dass deine „Langen Nächte“ höchst protestantisch waren. Ich denke an das Thema „Du sollst dir kein Bild machen“ – und du kommst mit leeren Leinwänden und Pinseln daher... Deine Art zu denken hat das protestantische Credo herausgearbeitet, wonach wir Studierenden immer nur gemeinsam mit den theologischen Laien etwas Sinnvolles

zustanden bringen. Und für deine Themen, zu denen ich dann Andachten halten sollte, gab es nie Vorbilder oder vorgefertigten Texte. – Woher hast du eigentlich diese Kreativität genommen?

H.G.: Zwischendurch hat mich die Themenfindung schon gequält. Aber ich habe gespürt: Es war alles schon da. Die Gemeinde lebt, in allem ist „das Heilige“, das sich entfalten will. Man muss nichts neu erfinden oder predigen, man muss „nur“ zusammenbringen, was zusammenkommen will. Und ich war immer zutiefst überzeugt: Eine Idee ist nur richtig, wenn sie sich ganz leicht anfühlt. Leichtigkeit hat nichts mit Oberflächlichkeit zu tun. Wenn du ein Gartenfest gestaltest, wo sich dann alle wohlfühlen, dann hast du wahnwitzig viel Vorarbeit geleistet. Geschenkt kriegst du nichts, aber hinterher ist Leichtigkeit ein wesentliches Kriterium dafür, ob du am richtigen Weg bist. Es gibt zwei Arten von Inspiration: In der Literatur haben wir viel Herzschmerz, Tragödie, Schwere. Aber dort, wo man was gemeinsam macht, da war mir immer enorm wichtig, dass ich mich wohl fühle, dass es angenehm und leicht ist. Und dieses Aufgefangen-Sein in der evangelischen Kirche hat mir immer enorm gutgetan. Wenn ich von einer Gemeinschaft so viel

kriegte, dann will ich auch etwas geben. – Gab es eigentlich Rückmeldungen zu meinen Programmen?



M.P.-Z.: Ja, und ich finde, die Gemeinde hat sich dabei weiterentwickelt. Es war schön zu sehen wie die Gemeinde mit Menschen, die nicht unsere Gemeindeglieder sind, zusammengearbeitet haben. Gerade diese Menschen, die nicht aus der Ecke „fromm“ kamen, haben sich für mich mitunter fromm angefühlt. Für mich gab es „heilige Momente“. Generell haben die Protestanten es vielleicht verloren zu empfinden, dass das Evangelium nicht nur von uns PfarrerInnen verkündigt wird. Ich finde, die Arbeit mit Flüchtlingen und die Lange Nacht der Kirchen haben die Frage „Was ist Glaube“ kristallisiert. – Hast du bei den „Langen Nächten“ etwas über Glauben gelernt?

H.G.: Ich habe Bestätigung gefunden. Die Freiheit, die ich mir vom Evangelisch-Sein erwartet habe,

gibt es wirklich. Ich wurde nicht bewertet oder gemessen an irgendwelchen Zahlen. Das ist ein echter Lerneffekt: Dass man für seine Ideen immer wieder Menschen trifft, die man vorher nicht einmal annähernd gekannt hat. Ich bin zutiefst davon überzeugt: All diese Milliarden von Menschen auf der Welt sind jeder für sich eine ganz eigene Welt. Aber dann sind wir doch wieder alle gleich. Jeder will essen, trinken, eine halbwegs sinnvolle Arbeit und dass es den Kindern gut geht. Wenn wir unsere Begegnungen auf diese elementare Gemeinsamkeit herunterfiletieren, dann sind wir beim Thema „Gott“ und dann wird jedes Ereignis ein Stück „Frömmigkeit“, ein Stück „Spiritualität“ oder ein Stück „Glauben“, weil Gott alles ist. Dann kannst du gar nicht verhindern, dass Gott wirkt, egal ob wir miteinander Seiltanzen oder einen 800-Jahre alten Vers miteinander psalmodieren. Das sag ich auch zu wem auch immer, der oder die in Zukunft die „Langen Nächte“ gestalten mag: Es ist ein unglaubliches Potenzial in dieser Gemeinde. Wer den Versuch unternimmt, lebendig werden zu lassen, was schon lebendig ist, der wird unendlich belohnt durch das, was dann entsteht.

HENGSBERGER GOTTESDIENST AM PONYHOF



Eine fröhliche Runde war bei Familie Pittino zu einem Schulschluss-Gottesdienst eingeladen.

Pfr.in Marianne hat die Mensch-Tier-Beziehung als Bild für die Beziehung zu Gott als Thema gewählt. Dazu hat sie vor allem Alma befragt: ob die Tiere am Hof

Namen haben, ob sie unterschiedliche Charaktere haben, was sie besser können als wir Menschen.

Mit dabei war auch Therapiehund Frieda, von dem wir erfahren haben, dass er unbeirrt und vorurteilsfrei die erforderliche Arbeit mit Menschen erfüllt.

Henrik und Nina haben ohne Scheu Gebete und Lesung übernommen.

Und natürlich gab es jede Menge Musik! Wie immer Robert mit Gitarre und passender Musikauswahl, die wir singen konnten und natürlich die Kinder

Alma (Gitarre), Mariella (Klarinette), Ylvi (Flöte) und Henrik

(Ziehharmonika), die uns mit ihren Stücken begeistert haben!



Marianne haben wir danach noch ein Geburtstagsständchen gesungen und gemeinsam den Abend ausklingen lassen.

Text und Fotos Renate Schwarz

KONFIRMIERT WURDEN AM 15.06.2025

Sophie-Valerie Strauß

Greta Koval

Mia Pall

Joshua Merschnik

Adrian Karl

Johann Ulbel

Maximilian Odörfer

Lias Kratzer



AUF EIN NEUES: ÜBER DAS LETZTE KONFI-JAHR



Ein Jahr lang haben wir nun diese acht jungen Menschen in unserer Gemeinde begleitet. Wir haben das Glück gehabt, ihnen dabei zuzusehen, wie sie wachsen und sich bei uns einleben. Sie sind nicht nur alle ein Jahr älter geworden, sondern auch ein Jahr weiser und erwachsener. Sie haben unsere Gemeinde erlebt in Zeiten des Zusammenhalts, der Freude, der Trauer, und haben gelernt, wie gut wir feiern können, wenn wir uns nur gegenseitig unterstützen. Gemeinsam mit unseren nun schon konfirmierten Konfis haben wir so einiges erlebt. Schon am ersten Tag, unserem jährlichen Gemeindefest in Leibnitz, haben diese acht Kinder mich überrascht mit ihrer Offenheit, mit ihrem Ehrgeiz und natürlich mit ihrem Humor, den sie bei der jährlichen Konfi-Fotochallenge gut gebrauchen konnten. Danach haben sie auch sehr schnell erlebt, wie wir

Gottesdienst feiern, und zwar auch mal ohne Pfarrerin! Mit Neugier und vielen Fragen bewaffnet sind unsere Konfis aus dem Lektorinnen-Gottesdienst heraus und ins Kirchenkaffee hinein gegangen.

Sie haben bei uns erlebt, wie wir unseren Verstorbenen am Ewigkeitssonntag gedenken und durch einen Workshop zu mentaler Gesundheit durften sie spüren, wie wichtig uns ist, aufeinander und sich selbst zu achten.

Am Tag des Judentums haben unsere Konfis aufmerksam gelernt, wo unsere Wurzeln sind und im Ökumenischen Gottesdienst konnten sie schnuppern, wie es auch in Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen wunderbar gelingt, unseren Glauben zu feiern.

Gemeinsam mit anderen Gemeinden (beim Konfi-Event in Leoben, bei einer Führung im Diözesanmuseum in Bad Radkersburg und bei einem Frühstücksgottesdienst in Voitsberg) haben unsere Konfis erfahren, dass sie nicht die einzigen acht Konfirmand*innen in der Steiermark sind. Spätestens bei der jährlich ersehnten Konfi-Freizeit haben sie dann verstanden, wie viele sie wirklich sein können, wenn man alle Konfis der Südsteiermark gemeinsam in ein JUFA steckt.

Wie man sieht, war das letzte Jahr alles andere als ereignislos. Mit jedem Konfi-Tag schien die Neugier zu wachsen und man konnte beobachten, wie diese acht jungen Menschen sich bei uns ein Zuhause gemacht haben: in unserer Gemeinde und in unseren Herzen.

Spätestens bei der Konfirmation hat man das erst richtig zu sehen bekommen. Eine volle Kirche, lächelnde Gesichter und acht sichere Stimmen, die „ja“ zu unserer wunderbaren Gemeinschaft sagen. Was kann man sich Besseres wünschen, um ein Konfi-Jahr ausklingen zu lassen?

Ich bin unglaublich dankbar dafür, das Privileg gehabt zu haben, diese neugierigen, frohen, offenen, liebevollen, spaßigen und freundlichen Seelen so gut kennengelernt zu haben.

Ich weiß in meinem Herzen, dass diese jungen Menschen noch sehr viel Freude und Nächstenliebe in die Welt hinaustragen werden und kann jetzt nur mehr eines zu ihnen sagen: Ihr Lieben wart einfach super und das letzte Jahr mit euch macht mich umso gespannter darauf, eine neue Gruppe so genauso toller Menschen kennenzulernen!

Larissa Oberegger

AMTSEINFÜHRUNG DIÖZESANKANTOR DR. TAMÁS SZŐCS



Tamás Szőcs ist 1975 in Kronstadt, in Siebenbürgen in einer ungarischen Familie geboren und dasebst aufgewachsen. Seine Vorfahren der letzten 4 Jahrhunderte kommen aus allen Gebieten des alten österreich-ungarischen Reiches, von Böhmen bis Daruvár (heute Kroatien), von Lemberg/Galizien bis Siebenbürgen: Handwerker, Burghüter und Leibwächter, Bauern und Lehrer, Steinmetze und Adlige, Widerstandskämpfer, Künstler, aber kaum ein Musiker. Sie haben sich über den Kontinent über Jahrzehnte und Jahrhunderte auf den Weg gemacht, bis ins 20. Jahrhundert hinein, als die Fäden dann in Siebenbürgen zusammengekommen sind und die Familie dort sesshaft geworden ist.

Tamás Szőcs verdankt seinen Zugang zu der Orgel einem Erdbeben im Jahr 1990. Ab 1990 besuchte er zur Ausbildung die Ev. Kirche in Ungarn in Fót (bei Budapest) und dafür pendelte er 700 km einmal im Monat mit der Bahn. Während des Musikstudiums in Kronstadt spielte Tamás Szőcs in ungarischen und deutschen Gemeinden aller Konfessionen

in Siebenbürgen Gottesdienste und forschte in den mittelalterlichen Kirchenarchiven seiner Heimat. 1998 folgte ein großer Sprung zum Studium der Kirchenmusik an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Herford. Das darauffolgende Promotionsstudium in Mainz war mit zahlreichen Forschungswegen quer durch Europa zu Archiven, Seminaren und Studientagen verbunden.

Von 2005 bis 2025 war er als Kantor in Gronau und Kreiskantor im westlichen Münsterland tätig und pendelte zwischen 20 evangelischen Kirchengemeinden des Münsterlandes. Neben seiner praktischen Tätigkeit als Kirchenmusiker hat er als Dozent in Herford unterrichtet er und ist

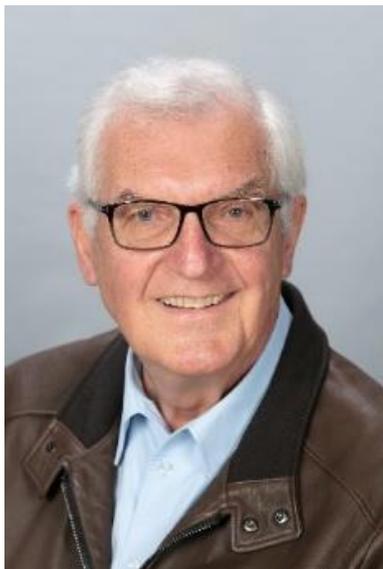
auch wissenschaftlich in der Forschung des Kirchenliedes tätig. Als Mitglied der Gesangbuchkommission der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) arbeitet er an der Herausgabe eines neuen Evangelischen Gesangbuches für Deutschland und Österreich mit.

Von 1998 bis 2022 war Tamás Szőcs Projektleiter und Fundraiser eines umfassenden Orgelprojektes in Gronau/Westfalen und hat tausende Menschen für die Unterstützung des Projektes gewonnen.

Die freundliche Stellenausschreibung in Graz hat ihn dazu bewogen, sich auf den Weg zu machen und hier in der Steiermark eine neue berufliche Perspektive zu suchen. Tamás Szőcs freut sich über die neuen musikalischen Herausforderungen an der Grazer Heilandskirche und schaut den neuen Wegen in der Evangelischen Diözese in der Steiermark entgegen.

Ein Interview von Alice Samec mit Kantor Tamás Szőcs ist in der Oster-Ausgabe des „Dialogs“/2025 zu lesen.

BRIEF DES RADKERSBURGER KURATORS



Ihr Lieben!

Derzeit stöhnen wir unter der Hitze und doch geht das Leben unserer Gemeinde vorwärts in der Vorbereitung anstehender Veranstaltungen und Vorhaben.

- 1) Am 7. September steigt wieder unser traditionelles **Kirchgartlfest** mit Festgottesdienst und anschließendem gemütlichen Zusammensitzen am Ende der Ferien. Dieses Fest war in seinem ursprünglichen Gedanken als Feier zu Schulbeginn gedacht. Aber mangels evangelischer Schüler wurde es ein Fest für alle mit großem Erfolg. Es ergeht an Euch die Einladung, dabei zu sein. Ein großer Dank schon jetzt an das engagierte Team in Vorbereitung und tatkräftiger Arbeit beim Auf- und Abbau.
- 2) Die Vorarbeiten zu **Renovierung unseres Pfarrhauses** in

der Langgasse schreiten voran und wir suchen dringend Geldgeber das Projekt wird uns ca. 50.000€ kosten und ist nicht mehr aufschiebbar. Der Zustand der Fassade und der Fenster und Türen ist bedenklich und höchst unattraktiv. Hier bin ich als Kurator sehr gefordert mit Besprechungen und Ansuchen schreiben.

- 3) Unsere **Orgel ist vom Pilz befallen** und wir sind auf Ursachenforschung. Wahrscheinlich müssen wir für eine bessere Belüftung des Kirchenraumes sorgen, vor allem im Winter. Jedenfalls kann es so nicht bleiben, da durch das Gebläse beim Spielen eine Gesundheitsgefährdung der Spieler gegeben ist. Eine Reinigung mit entsprechenden Lösungen der Holzteile auf der Empore ist schon erfolgt durch unsere treue Sandra. Der Orgelbauer ist in Vorbereitung der Entpilzung mit organischen, biologischen Waffen. Auch hier erwarten wir eine Rechnung von 3000 €,

Ihr seht, auch der Sommer wird nicht langweilig und trotz der Hitze betriebsam.

Ich ersuche Euch alle zu einer Spende für unsere beiden Vorhaben. Drucktechnisch ist die Beilage eines Erlagscheines

kostenintensiv. Daher teile ich Euch die Kontonummer mit, auf der Ihr bitte eine möglichst großzügige Spende einzahlen könnt

Evangelische Pfarrgemeinde

AT61 3831 2000 0003 1930

Bauspende

Danke herzlich dafür!

Unser **Altkurator Oskar Gomilschak** hat am 29. Juni seinen 90-sten Geburtstag gefeiert.

Wir alle gratulieren ihm von ganzem Herzen, wünschen weiter Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner Familie und Gottes reichen Segen für den weiteren Lebensweg.

Er war ein umsichtiger Leiter der Gemeinde in schwierigen Zeiten von Pfarrerwechsel und finanziellen Anstrengungen und ein regelmäßiger Gottesdienstbesucher solange seine Gesundheit es zugelassen hat. Dafür danken wir ihm aufs herzlichste.

Euch allen einen schönen Sommer, wo immer Ihr sein mögt, seid behütet auf Euren Reisen und Aufenthalt und unser Herr und Heiland möge Euch segnen und beschützen!

Herzlichst

Dr. Georg Gerhold

BESUCH EINER WANDERGRUPPE DER EVANG. PFARRGEMEINDE PAULUSKIRCHE/WIEN

„Auf den Spuren der Evangelischen in der Region Bad Radkersburg und dem Übermurgebiet“ - 30. Mai bis 1. Juni 2025



Begegnung mit Elisabeth und Leon Novak in Murska Sobota



Besichtigung unseres Diözesanmuseums und Stadtrundgang „Mit anderen Augen sehen“



Text: Michaela Legenstein

Fotos: Birgit Gangel

WAS TUT SICH IN DER NÄCHSTEN ZEIT?

In Radkersburg



Evangelische Pfarrgemeinde Radkersburg
Einladung zum

Kirchgartelfest

Sonntag,
7. September 2025

9.30 Uhr Festgottesdienst
Musikalische Umrahmung: Chor der Stadtpfarrkirche
ab 11.00 Uhr Fest im Garten der Kirche

Für Speisen & Getränke
ist in gewohnter Weise
gesorgt!

Musik:
Klößberg Echo
Melody 3

THERMALHOTEL FONTANA
BAD RADKERSBURG

Raiffeisenbank
Region Radkersburg

APOTHEKE ZUM MOHREN
Bad Apotheke in der Altstadt Bad Radkersburg
Mag. Gundar Hagen o. U.
Langgasse 21, 8490 BAD RADKERSBURG
Tel: 03474 / 2339, Fax: 03474 / 2339-7
E-Mail: info@apo-mohren.at, www.apo-mohren.at

DAS ALTSTADTHAUS
ENDECK & LÄDEN RESTAURANT



ORF
FÜR ALLE

LANGE NACHT DER MUSEEN

HERZLICHE EINLADUNG IN UNSER
DIÖZESANMUSEUM IN DER

CHRISTUSKIRCHE BAD RADKERSBURG!

SAMSTAG, 4. OKTOBER 2025

19:30 Uhr: Führung in slowenischer Sprache

20:30 Uhr: Führung in deutscher Sprache



Heuer zu Gast bei unserem Gemeindefest am 05.10.2025 in Leibnitz



Willkommen beim

Zukunftsquiz

Das Quiz für Freunde, Familie, Senior:innen und Jugendliche!



Spiel, Spaß, Spannung

Ausgewählt wird aus insgesamt 24 Fragen unterteilt in 6 Kategorien, wie Natur, Reisen/Mobilität oder Haushalt.

AMTSHANDLUNGEN RADKERSBURG UND LEIBNITZ

Getauft wurden:



17.05. Lukas Mißl



07.06. Helena Eibel-Zerza



14.06. Alessandra Größbauer



14.06. Emilia Deutschmeister

Alle Fotorechte bei den Familien

Unsere Verstorbenen:



12.05. 2025 Hildegard Ilesic



06.06.2025 Johanna Muster



29.06.2025 Theresia Mirth

Alle Fotorechte bei den Familien

Trauungen



10.05.2025 Mag.a phil. Angelika Ullhofen-Cekon und Dr. Roland Cekon

Foto Marco Stix Fotografie

GOTTESDIENSTTERMINE LEIBNITZ - RADKERSBURG

Datum	Tag	Hengsberg GD jeden 1. Frei- tag/Monat 17.30 Uhr	Leibnitz GD jeden 1.+3. Sonn- tag/Monat/9.30 Uhr	Radkersburg GD jeden 2.+4. Sonntag/Monat/ 9.30 Uhr	Mureck GD jeden 2. Don- nerstag/Monat/ 18.00 Uhr
03.08.	So		09.30 GD R. K.		
10.08.	So			09.30 GD Lektor/in	
14.08.	Do				18.00 GD Lektor/in
17.08.	So		09.30 GD Lektor/in		
24.08.	So			09.30 GD Lektor/in	
02.09.	Di		18.00 Lieblingsliederabend		
04.09.	Do		17.00 Trommelgruppe		
05.09.	Fr	17.30 M.P.-Z. Spa- ziergangs-GD			
07.09.	So	09.30 gemeinsamer Ausflug zum GD und Kirchgartlfest in Radkersburg, M. P.-Z.			
11.09.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
14.09.	So			GD entfällt	
17.09.	Mi		18.00 Presbyteriumssitz.		
21.09.	So		15.00 Demenz-GD M.P.Z. Seniorenheim Gralla		
28.09.	So			09.30 GD Lektor/in	
02.10.	Do		17.00 Trommelgruppe		
05.10.	So		09.30 Erntedank-GD M.P.Z. mit Gemeindefest: Kabarett und 10jähriges Chorjubiläum sowie Zu- kunftsquiz Omas for fu- ture- siehe Aviso		
07.10.	Di		18.00 Lieblingsliederabend		
08.10.	Mi		18.00 Presbyteriumssitz.		
09.10.	Do				18.00 GD M. L.
12.10.	So			09.30 GD M.P.-Z., Tauerinnerungsfest anschl. Sitzung der Gem.vertretung	
14.10.	Di		18.00 ökumen. Bibelabend		
19.10.	So		09.30 GD M.P.-Z. Schulan- fangs-GD mit der deLa- tour Schule Sonnenhaus		
26.10.	So			09.30 GD Lektor/in	
28.10.	Di		18.00 ökumen. Bibelabend		

Datum	Tag	Hengsberg GD jeden 1. Frei- tag/Monat 17.30 Uhr	Leibnitz GD jeden 1.+3. Sonn- tag/Monat/9.30 Uhr	Radkersburg GD jeden 2.+4. Sonntag/Monat/ 9.30 Uhr	Mureck GD jeden 2. Don- nerstag/Monat/ 18.00 Uhr
31.10.	Fr		17.00 GD M.P.-Z. Refor- mationstag	9.30 GD M.P.-Z. Re- formationstag	
01.11.	Sa	08.00 GD M.P.-Z.			
02.11.	So		Gottesdienst entfällt		
04.11.	Di		18.00 Lieblingsliederabend		
06.11.	Do		17.00 Trommelgruppe		
09.11.	So			09.30 GD Lektor/in	
11.11.	Di		18.00 ökumen. Bibelabend		
12.11.	Mi		18.00 Presbyteriumssitz.		
13.11.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
15.11.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
16.11.	So		09.30 GD M.P.-Z. Ewig- keitssonntag		
22.11.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
23.11.	So			09.30 GD M.P.-Z. Ewigkeitssonntag	
25.11.	Di		18.00 ökumen. Bibelabend		
29.11.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
02.12.	Di		18.00 Lieblingsliederabend		
04.12.	Do		17.00 Trommelgruppe		
05.12.	Fr	17.30 M.P.-Z. Feuer-Gottesdienst			
06.12.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
07.12.	So	09.30 Erprobungs-GD neues Gesangsbuch mit Diözesankantor Dr. Tamás Szócs M.P.-Z. mit anschl. Seniorenadventfeier			
09.12.	Di		18.00 ökumen. Bibelabend		
10.12.	Mi		18.00 Presbyteriumssitz.		
11.12.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
13.12.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
14.12.	So			09.30 GD M.P.-Z.	
20.12.	Sa		10-12 Krippenspielprobe		
21.12.	So		09.30 Kinder-GD M.P.-Z. Christbaumschmücken		
24.12.	Mi		17.00 Krippenspiel M.P.-Z.	16.00 Turmblasen 16.30 Christvesper	
25.12.	Do		09.30 Fest-GD zum Christ- tag, M.P.-Z.		
28.12.	So			09.30 GD Lektor/in	

Datum	Tag	Hengsberg GD jeden 1. Frei- tag/Monat 17.30 Uhr	Leibnitz GD jeden 1.+3. Sonn- tag/Monat/9.30 Uhr	Radkersburg GD jeden 2.+4. Sonntag/Monat/ 9.30 Uhr	Mureck GD jeden 2. Don- nerstag/Monat/ 18.00 Uhr
31.12.	So			17.00 Altjahres-GD Lektor/in	
04.01.	So		09.30 GD R. K.		
09.01.	Fr	17.30 M.P.-Z. Ökumene-GD			

Keine ökumenischen Bibelabende im Juli + August + September

Vertretung für Urlaub und Fortbildung unserer Pfarrerin:

- Pfr. Fritz Eckhardt von 7.7. - 15.7. und 19.7. - 31.7.: friedrich.eckhardt@evang.at
- Pfr. Christian Hagmüller von 16. - 18.7. und 04. - 10.08.: christian.hagmueller@evang.at
 - Pfr. Matthias Weigold von 1.8. - 3.8.: matthias.weigold@evang.at

Alle Termine ohne Gewähr

Anmeldung zu unseren digitalen Gottesdiensten unter: pg.leibnitz@evang.at

NEUIGKEITEN

1. Kirchen-Remmi-Demmi

In unserer Kirche hat sich im Laufe der Jahre so einiges „angesiedelt“ und eingelagert, das vielleicht von anderen Menschen noch gebraucht werden kann. Daher gibt es am

Samstag, 20. September 2025 ab 10:00 Uhr das Erste Kirchen-Remmi-Demmi

Wir werden gemeinsam unsere Kirche und die Gemeinderäume von Dingen befreien, die wir nicht mehr brauchen können und stellen sie in die Emmerich-Assmannngasse für den

Ersten Kirchen-Floh-Markt, Samstag, 20. September 2025 ab 12:00 Uhr

Gemeinsam verschönern wir dann unsere Kirche und unterziehen sie einer tiefenwirkenden Generalreinigung.

Für Speis' und Trank ist gesorgt.

Bitte meldet euch unter: remmi.demmi@gmx.at

JOYFULLY SING!



**Unser Frauenchor feiert am
05.10.2025 im Erntedank-
gottesdienst 10jähriges
Jubiläum**

IMPRESSUM MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Verantwortlich für den Teil

Stainz Deutschlandsberg:

Presbyterium der

Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg

Kontakt für Auskunft u. Datenschutz:

pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at

Verantwortlich für den Teil

Leibnitz-Radkersburg:

Presbyterien der

Pfarrgemeinden Leibnitz und Radkersburg

Kontakt für Auskunftsansuchen Leibnitz:

datenauskunft.leibnitz@evang.at

Kontakt zu Datenschutzbeauftragten:

datenschutz.leibnitz@evang.at

Redaktion und Layout: Romana Kandioler, Lektorat: Claudia Knabe © 2025

Österreichische Post AG

MZ 14Z039890 M

Evang. Pfarrgem. Leibnitz

Emmerich-Assmannngasse 1

8430 Leibnitz